

Buchhinweise

Günter Bechtold und Dr. Helmut Oechsner

Deutsche Inflation 1916–1923 (Band 2)

Die Abschiedsausgabe von Bayern mit Aufdruck

„Deutsches Reich“, Mi 119 bis 138,

Teil 1

Die Pfennig–Werte 119 bis 128

Format DIN A 5, 525 Seiten, ca. 600 fast ausschließlich farbige Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Band 56 der INFLA–Bücherei, Verlag INFLA–Berlin e. V., Verein der Deutschlandsammler, Berlin 2005. Preis 68 Euro, Mitgliederpreis 54 Euro, Subscriptionspreis 46 Euro.

Über dieses Buch, das im März 2005 erscheinen soll, wollen wir nicht allzu viele Worte machen. Wir gestatten uns wegen der Inhaltsbeschreibung auf die Ankündigung des INFLA–Bandes 51 im INFLA–Bericht Nr. 206 (Juni 2002) hinzuweisen und bitten Sie dort nochmals nachzulesen. Die dort vorhandenen Beschreibungen können Sie auf die jetzt zu behandelnden Michel–Nummern umsetzen, natürlich ohne die dort beschriebenen Sonderbeiträge.

Natürlich finden Sie in dem neuen Band wieder alles, was den Autoren zu den einzelnen Nennwerten eingefallen ist, sowie jede Menge Hintergrundinformationen. Die Systematik ist gleich geblieben und auch die Absätze „Zwischendurch“ sind beibehalten worden. Und schon jetzt gleich der Hinweis: der nächste Band wird die Mi 129 bis 138 und die Dienstmarken Mi D 34 bis D 51 beinhalten und erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2006.

In einer völlig überarbeiteten Fassung stellen wir den Inflationsteil von

Alfred Metzner

Katalog der Bogen–Oberrand– und Unterrand–Briefmarken der Deutschen Reichspost

aus der „Zweiten Bearbeitung“ vor, die wir vollständig neu bearbeitet haben. Dabei wurden sämtliche neuen Erkenntnisse einbezogen.

Durch ein moderneres Druckverfahren und durch tatkräftige Unterstützung der

Gotwin–Zenker–Stiftung für philatelistische Literatur

ist es uns möglich, trotz fast gleichen Umfanges wie Band 51 den Verkaufspreis wesentlich niedriger zu halten. Dass eine kostenlose Lieferung wegen der hohen Herstellkosten an alle INFLA–Mitglieder leider nicht möglich ist, dürfte auf Verständnis bei unseren Mitgliedern stoßen. Dafür unterbreiten wir unseren Mitgliedern und den Mitgliedern der Arge Germania wieder ein attraktives Subscriptionsangebot. Das Buch soll spätestens Anfang März erscheinen und wird dann im normalen Verkauf 68 Euro, für Mitglieder 54 Euro zuzüglich Porto und Verpackung kosten.

Bei **Subskriptions–Bestellung bis spätestens 20.12.2004** erhalten die oben genannten Personengruppen das Buch zu einem Preis von **46 Euro einschließlich Porto und Verpackung**. Später eingehende

Bestellungen können zu diesem Preis leider nicht mehr berücksichtigt werden. Anfragen in dieser Richtung sind zwecklos, bitte bestellen Sie daher rechtzeitig. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Ihre verbindliche Subskriptions-Bestellung richten Sie bitte ausschließlich an unseren Literaturverwalter: Helmut DELKER, Postfach 1551, D – 59475 Soest.

Wir können Ihnen heute zusätzlich noch ein anderes sehr preisgünstiges Angebot unterbreiten. Wenn Sie **gleichzeitig** mit dem Band 56 den bereits 2002 erschienenen Band 51 bestellen, so gewähren wir auch dafür den **damals gültigen Subscriptionspreis von 50.Euro**. Wir wollen Ihnen damit die Möglichkeit geben, eventuell Versäumtes zu einem günstigen Preis nachzuholen, denn im Prinzip gehören beide Bände zusammen. Vieles ist in Band 56 nicht mehr erklärt, sondern es wird auf Band 51 verwiesen. Also bitte gegebenenfalls beide Bände zusammen bestellen.

In „Philatelie und Postgeschichte“ erschien eine Rezension von Wolfgang Maassen über **Band 51**, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

Rezension in Philatelie und Postgeschichte, Dezember 2003

Günter Bechtold: Deutsche Inflation 1916 bis 1923

„Wissenswertes, Sammelmöglichkeiten und Hinweise Mi 98–118“ weist der Untertitel aus und greift damit weit zu kurz. Zwar mag der Leser vielleicht dem Autor noch in dessen eigener Einschätzung, es handele sich eben nicht um ein Handbuch, folgen, aber dafür erhält er weit mehr geboten, als er häufig in diesem Genre lesen kann. So z.B. die Erfahrung eines jahrzehntelang tätigen Prüfers, der sich – im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen – eben nicht scheut, seine Kenntnisse weiterzugeben, aber auch vieles darüber hinaus, was man eben nicht nur als fundierte beste Sachkenntnis einstufen kann, sondern auch als Lebenserfahrung, als Erfahrung mit Sammlern und Philatelisten, mit Händlern und Auktionatoren, klassifizieren kann. All dies fehlt eben in typischen Handbüchern, oder haben Sie da schon einmal mitten in der Behandlung einer Markenserie (hier Mi 105 bis 106) plötzlich Tipps zur Registrierung von Marken, selbst gar mit Sicht auf spätere Verwertung und Verkauf durch die Erben, erhalten?

Bleiben wir erst einmal beim Formalen: das Buch ist trotz seines Umfanges von 560 Seiten (!) leicht, unterhaltsam und teils gar spannend zu lesen. Es ist tatsächlich ein Lesebuch, weitgehend auch ein Bilderbuch (angesichts der 350 meist farbigen Abbildungen kein Wunder!), immer aber auch ein Lehrbuch, das nicht nur unterhält, sondern auch Vertiefungen bietet. Bechtold mag die postfrische Infla-Marke zwar nicht nahe liegen – er gesteht dies offen ein –, dafür lenkt er den Blick des Lesers aber in ungeahntem Ausmaß auf alles andere: auf gestempelte Marken, Einheiten, Besonderheiten und Abarten, auf Ganzsachen, Ganzstücke und natürlich besonders auf die Briefe. Spätestens dann versteht man, warum der Autor so selbstverliebt seine „Schätzchen“ vorstellt: es sind wahre Köstlichkeiten der Infla-Philatelie, Belege, bei denen einem das Herz aufgeht – immer fachlich erläutert und damit in die Tiefe gehend beschrieben, einfach eine „Wucht“!

Sein Understatement in Sachen „Handbuch“ (dies kann er nur auf sehr „trockene Handbücher“ bezogen haben) straft er selbst Lügen, denn vielfach bringt er zu einzelnen Ausgaben und Besonderheiten die postgeschichtlichen Hintergründe, bildet selbst Ausschnitte aus Erlassen, Verfügungen und Anordnungen ab, beachtet dabei aber auch immer all das, was scheinbar „am Rande“ liegt. Es gelingt ihm dabei, die Sucht und Begierde der Sammler, aus dem X ein Y, aus der häufigen Farbe „a“ eine seltene „b“ und umgekehrt zu machen, nett, aber nachdrücklich zu entlarven: In seinem Spiegel hat nicht viel an solchen Eulenspiegelereien Bestand. Gleichzeitig begründet er seine Einschätzungen, z.B. warum eben nicht jede Tönung eine andere Farbe ist, relativiert Farbbezeichnungen im Farbführer und zeigt Wege auf, der Sachlage gerechter zu werden.

Er nennt diese allgemeinen Hinweise sein „Zwischendurch“, eine Art „Ratgeber“ mit Anregungen, die man sich merken sollte. Sie sind allesamt sehr praxisbezogen und sachnah. Das gleiche gilt für seine Einführung zum Gebiet Inflation 1916 bis 1923, die erst einen kurzen Überblick zum Gebiet an sich, nebst nicht ausgegebenen Marken, Vor- und Mitläufern präsentiert, dann philatelistische Begriffe definiert, um anschließend katalog-chronologisch die einzelnen Ausgaben aufzuarbeiten. Zwei Gastautoren bringen dabei Lesenswertes zur außerordentlichen Reichsabgabe von 1916 und zur Automatenpostkarte P 110 mit Wechselgeld ein, vielen Prüferkollegen und Philatelisten dankt er für die Mithilfe, die ihm dieses voluminöse Werk möglich machte.

Ähnlich wie in guten Handbüchern gibt es ein Stichwörter- und Literaturverzeichnis, wobei dem Rezensenten allein schon die Auswahl der von Bechtold als Grundlagen genutzten allgemeinen Philateliewerke gefiel: bis heute sind es tatsächlich die großen Standardwerke, die Anerkennung verdient haben, z.B. das eines Edwin Müller (Grundbegriffe der Postwertzeichenkunde).

Es ist ein Lebenswerk, so geschrieben, wie Bechtold immer spricht: verständlich, klar, direkt (im Buch allerdings ohne seinen liebenswürdigen bayrischen Dialekt!). Es ist auch ein Vermächtnis, mit dem er tatsächlich die geniale Vorarbeit von Kobold, Peschl und vielen anderen fortführt, diesen und sich ein Denkmal setzt – ein lesenswertes allemal. Der Rezensent weiß eines: sollte er eines Tages die nötige Zeit finden, seine Kisten mit Inflation-Briefen durchzuforschen, wird er zuvor dieses Buch noch einmal lesen, denn die Zeitinvestition lohnt, bei jedem Lesen mehr!

Format DIN A5, 555 Seiten, ca. 350 meist farbige Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, **Band 51** der INFLA-Bücherei, Verein der Deutschlandsammler, Berlin 2002. Preis 85 Euro zzgl. Versandkosten. Bestelladresse: INFLA-Literaturverwalter Helmut Delker, Postfach 1551, 59475 Soest.

Gunnar Gruber

Stempelkatalog Abstimmungsgebiet Oberschlesien 1920-22

Die Philatelie und Postgeschichte des Abstimmungsgebietes Oberschlesien sind durch die Arge Oberschlesien in der Literatur sehr gut und detailreich erschlossen. Folglich bereitet beispielsweise die Bewertung oberschlesischer Frankaturen keine prinzipiellen Schwierigkeiten. Ganz anders sah es freilich bisher mit der Dokumentation und Bewertung der Stempel dieses Abstimmungsgebietes aus, von denen zumindest einige sich als ausgesprochen selten erwiesen haben. Trotz einiger Katalogisierungsansätze in den vergangenen Jahrzehnten hat es bislang keine wirklich systematische Aufarbeitung und Darstellung dieses Themas gegeben, die dem Sammler, Händler und Auktionator hinreichenden Aufschluß über die Häufigkeit und den Wert einzelner Stempel – und damit auch über die Bewertung entsprechender Belege – hätte geben können.


Ein soeben erschienener **Stempelkatalog Abstimmungsgebiet Oberschlesien 1920 bis 22** von Verbandsprüfer Gunnar Gruber BPP schafft nun erstmals wirkliche Abhilfe.


Auf 446 Seiten ist jedem Stempel-Ort in alphabetischer Reihung jeweils eine ganze Seite gewidmet, die alle erforderlichen Informationen übersichtlich und anschaulich präsentiert: die Stempelform (ggf. mit im Laufe der Zeit vorgenommenen Veränderungen oder aufgetretenen Abnutzungserscheinungen), eine ideal klare Stempelzeichnung, die registrierte oder maximale Verwendungsdauer, Informationen über die verwendete Stempelfarbe und die Art und Größe der stempelführenden Postanstalt. Hinzu kommen hilfreiche Angaben über jeden einzelnen Ort: die Kreiszugehörigkeit, die Staatszugehörigkeit nach Abschluß der Volksabstimmung und nicht zuletzt seine Einwohnerzahl im Jahre 1920. Aus letzterer läßt sich auf den ersten Blick ein grober Anhalt für die Stempelhäufigkeit gewinnen: ein kleiner Ort mit wenigen hundert Einwohnern (etwa Gross-Kottulin mit 630 Einwohnern) wird erwartbar ein geringeres Postaufkommen gehabt haben als eine Stadt wie Kattowitz (mit über 43.000 Einwohnern). Dies kann indessen kein alleiniges Beurteilungskriterium sein, denn auch kleine Orte be-

herbergen bisweilen große Firmen oder Philatelisten mit einem hohen Postaufkommen. Daher muß vor all zu schnellen Schlüssen gewarnt werden.

Beispiel für eine Seite:

KOSTENTHAL

20.02.1920 – 14.07.1922		* Z *		
	Kreis: COSEL Einwohnerzahl 1920: 1.530/1.712 Klasse der Postanstalt: Agentur Stempelfarbe: schwarz		166.0 B Ø 24,5	
			Kostenthal kam nach der Abstimmung 1922 zu Deutschland	Punkte: 60



Aus den tatsächlich vorgefundenen Stempelhäufigkeiten ergeben sich Gunnar Grubers Bewertungen (1 Punkt entspricht 0,50 €). Dabei reicht die Bewertungsspanne von 5 bis zu 280 Punkten. Alle Stempel mit Bewertungen von etwa 200 Punkten und mehr dürfen sicherlich als vergleichsweise selten angesehen werden. Zudem hat Gruber auch bereits Platz für einige Stempel vorgesehen, die theoretisch vorkommen könnten, bisher aber nicht belegt sind. Fast alle Stempel-Orte sind zudem mit einem Ganzbeleg illustriert, und selbst für Notizen und Ergänzungen findet der Benutzer noch ausreichenden Raum.

Gunnar Gruber hat mit seinem umfangreichen Katalog ein außerordentlich nützliches, übersichtliches und leicht zu handhabendes Stempelinventar erstellt, das nicht zuletzt für die Bewertung von Belegen – und darauf kommt es uns unter Marktgesichtspunkten ja besonders an – ganz neue Perspektiven eröffnet. Der Band kann zum Preis von **39,50 € zzgl. Versand** beim Autor selbst bezogen werden: **Gunnar Gruber, Mezgerwaidring 22, 78315 Radolfzell, Tel 07732-52412, Fax 07732-929741, Email: GunnarGruber@t-online.de.**